

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **47 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

*Markus Schelker*

## **Die Chancen des Kleinstaates in unserer Zeit**

Der berühmte Kulturhistoriker Jacob Burckhardt hat vor rund hundert Jahren auf die grossen kulturellen und politischen Möglichkeiten des Kleinstaates hingewiesen. Nachdem uns die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zwei Weltkriege gebracht hat, die ganz im Zeichen der Grossmächte über die Bühne der Geschichte gegangen sind, glaubte niemand mehr so recht an die Möglichkeiten der Kleinstaaten, weltpolitisch Bedeutendes zu leisten. 1945 nahmen die USA, die Sowjetunion und Grossbritannien für sich in Anspruch, diese Welt in Ordnung gebracht zu haben.

Ist es ihnen gelungen, diesen Anspruch bis in unsere Tage aufrechtzuerhalten? Wohl kaum.

### **Die kranken Grossen**

Die Vereinigten Staaten stecken in einer der schlimmsten politischen Krisen ihrer Geschichte. Der Krieg in Vietnam hat der amerikanischen Aussenpolitik ihr Waterloo eingebracht. Daran ändert auch der kürzlich von Johnson angeordnete totale Bombenstopp nichts.

Die Eiterbeule des Rassismus ist mit fürchterlicher Grausamkeit aufgebrochen. Auf der einen Seite probt die Klasse der entrechteten und geknechteten Schwarzen den Aufstand, weil viele von ihnen keinen anderen Ausweg mehr aus ihrer Misere sehen, die nicht nur von Rechtlosigkeit, sondern auch von bitterer materieller Not gezeichnet ist. (Die USA zählen rund 5 Millionen Arbeitslose. Die Mehrzahl davon sind Schwarze.) Aber auch ihre Gegenspieler formieren sich. Die Millionen, die dem Rassenfanatiker Wallace zujubeln, erinnern uns auf erschreckende Weise an ein Volk, das jubelnd den totalen Krieg begehrte . . .

Drei politische Morde in fünf Jahren sind die weitere Ausgeburt eines Klimas, in dem leicht der Tod dieser Welt gedeihen könnte. Die Namen von John F. und Robert Kennedy und von Dr. Martin Luther King standen für einen Geist des Fortschritts und der Menschlichkeit. Diese Namen stehen heute auf Grabsteinen.

Die USA sind zurzeit unfähig, aussenpolitische Probleme zu lösen, weil sie eine in sich gespaltene und zerrissene Nation sind.